

»Friedensmarsch« vom 1. bis 3. April

Die Ziele der Ostermarschierer 1983: »Atomraketenstellungen« Inneringen und Engstingen

HETTINGEN-Inneringen/GAMMERTINGEN/ENGSTINGEN (kws). Als »Ostermarsch 83« hat die Deutsche Friedensgesellschaft/Vereinigte Kriegsdienstgegner, Ortsgruppe Gammertingen, vom 1. bis 3. April zu einem dreitägigen Friedensmarsch von Gammertingen nach Inneringen und Engstingen eingeladen, wo Atomwaffen stationiert sein sollen. Am 1. April will man um 12.30 Uhr vor der Kaserne in Inneringen eintreffen und von dort aus die »Atomraketenstellung umwandern«. Nach Abschluß dieser Aktivitäten trifft man sich vor der Kirche in Inneringen zu einem »Schweigen für den Frieden«. Am 3. April wollen die Ostermarschierer zwischen 13 und 15 Uhr vor der Kaserne Engstingen eintreffen, um gegen 17 Uhr zur »Umwanderung oder Umzügelung des Atomwaffenlagers« kommen.

In einem Flugblatt hat die Deutsche Friedensgesellschaft/Vereinigte Kriegsdienstgegner, Ortsgruppe Gammertingen, über ihren »Ostermarsch 83« informiert. Danach beginnt am Karfreitag, 1. April, um 8 Uhr am 1. Ausgang in Gammertingen der dreitägige »Friedensmarsch«. Über Hettingen geht es nach Inneringen, wo man gegen 12.30 Uhr vor der Kaserne eintreffen will. »Von dort gehen wir gemeinsam zur Atomraketenstellung und umwandern diese«, heißt es weiter. Vor dem Eingang sind verschiedene »Aktionen« geplant wie Liedersingen, Überreichen einer Resolution und das Steigenlassen von Luftballons mit Transparenten. Danach versammeln sich die Ostermarschierer zu einem »Schweigen für den Frieden« vor der Kirche in Inneringen.

Nach einer Übernachtung in Pistre geht es weiter über Kettenacker, Feldhausen, Harthausen nach Trochtelfingen, wo wiederum übernachtet wird. Auf dem Marsch sollen »vielfältige Aktivitäten« stattfinden wie »Raketentransport, Ostereier verteilen, Luftballons, Musik und Lieder, Straßenmalerei, Spiele etc.«.

Über Erpfingen wollen die Marschierer am Ostersonntag, 3. April, zwischen 13 und 15 Uhr bei der Kaserne eintreffen, wo ein »Kulturprogramm« vorgesehen ist. Um 15 Uhr ist »Abmarsch zum Atomwaffenlager«, das gegen 17 Uhr eine »Umwanderung oder Umzügelung (mit Wollresten, Zettel und Luftballons befestigen, singen und schweigen) erfahren soll.

Auf dem Flugblatt – auf dem ein Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes nicht angegeben ist, dagegen aber eine Anschrift, wo man sich für Übernachtungen anmelden kann – werden einige Probleme kurz erläutert. Danach befindet sich im Atomraketenstützpunkt Inneringen eine Rampe für den atomaren Schnellschuß, von der aus Mittelstreckenraketen vom Typ Pershing I A abgeschossen werden könnten. Im Falle eines Scheiterns der Genfer Verhandlungen würden dort die neuen Pershing-II-Raketen aufgebaut. Deshalb sei Inneringen im Kriegsfall ein bevorzugtes Ziel russischer Raketen.

Die Ostermarschierer verlangen schließlich u. a. keine Stationierung von technisch immer perfekteren Atomraketen, Ausstieg aus dem Wettrüsten, Verbot von Rüstungsexporten in die »Dritte Welt«. »Die führenden Politiker und Militärs in Ost und West waren seit Ende des 2. Weltkrieges nur in der Lage, ständig in unvorstellbarem Maße aufzurüsten. Sie haben damit ihre Unfähigkeit zur Abrüstung unter Beweis gestellt. Deshalb kann echte Abrüstung nur erreicht werden, wenn sich die Menschen der einzelnen Länder für die Sache der Abrüstung und des Friedens engagieren«, heißt es abschließend.

Schwäb. Zeitung 8.2.83

Ablösung der Pershing-1-Raketen durch Pershing 2?

Laut »Der Spiegel« in Inneringen: Rampe für den atomaren Schnellschuß

HETTINGEN-Inneringen. Das Nachrichtenmagazin »Der Spiegel« berichtete es in seiner gestrigen Ausgabe: in Inneringen befindet sich eine Rampe für den atomaren Schnellschuß (»Quick Reaction Alert«, QRA abgekürzt). Dort sollen amerikanische Mittelstreckenwaffen (»Pershing-2«-Raketen) stationiert werden, wenn die Genfer Abrüstungsverhandlungen erfolglos bleiben. Als Beweis wurde gleich eine amerikanische Pershing-Standortkarte mit Einzelzeichnung von Inneringen abgedruckt. Bisher sollen sich in Inneringen Pershing-1A-Raketen befinden.

»Der Spiegel« kritisierte, daß sich die Bundesregierung weigere, die Standorte von Atomraketen preiszugeben. Das sei eine unnütze Geheimniskrämerei, die sich »angesichts des Standes der jeweiligen militärischen Aufklärung« nicht begründen lasse. Bauarbeiten für die Errichtung von Starttrampen usw. hätten bereits begonnen.

Die Friedensstandorte für die 108 »Pershing«-Raketen, die mit ihren Atomsprenghäupten bis in die Sowjetunion fliegen können, sind eigentlich längst publik – verzeichnet auf einer Deutschlandkarte des amerikanischen Pershing-Produzenten Martin-Marietta. Die neuen Modelle kommen dorthin, wo auch die Vorgängertypen, die nur 750 Kilometer weit reichenden Pershing-1-Raketen, ihre Stellungen hatten: in die Nähe von Heilbronn, nach Neu-Ulm und Mutlangen bei Schwäbisch-Gmünd.

Wie im »Spiegel« weiter zu lesen ist,

zeigt der freimütig gestreute Pershing-Plan auch die geographische Lage von drei amerikanischen und zwei deutschen fest vermessenen Rampen für den atomaren Schnellschuß »Quick Reaction Alert«, (QRA), wo Raketen in ständiger Alarmbereitschaft gehalten werden. Die QRA-Anlagen der US Army befinden sich danach in Kleingartach bei Heilbronn sowie in Böttingen und Inneringen.

Die »Nato-Station«, wie die Einrichtungen der Amerikaner in Inneringen genannt werden, wurde im Jahre 1964 auf einer Fläche von rund 15 Hektar von den Franzosen übernommen. Von Anfang an waren auch Amerikaner dabei, die nach dem Ausscheiden der Franzosen aus der Nato seither allein dort sind. Inneringen ist eine Außenstelle der 81. US-Feld-Artilleriebrigade in Schwäbisch-Gmünd. Wie viele der 180 in der Bundesrepublik stationierten Pershing-1A-Raketen sich in Inneringen befinden, ist offiziell nicht be-

kannt. In Inneringen selbst gibt es zwischen Bevölkerung und amerikanischen Soldaten kaum Kontakte; das war zu Zeiten, als eine französische Einheit hier stationiert war, noch anders. Den Inneringer Landwirten ist es in den letzten Jahren im Gegenteil öfters passiert, daß sie mit vorgehaltener Waffe aufgefordert wurden, ihre Felder zu verlassen, wenn es die Amerikaner aus Sicherheitsgründen für notwendig hielten.

Von der Bundeswehr war gestern keine Bestätigung dafür zu bekommen, daß sich in Inneringen Pershing-1A-Raketen befinden. Das Verteidigungskreiskommando in Weingarten bestätigte lediglich, daß die 81. US-Feld-Artilleriebrigade in Schwäbisch-Gmünd mit diesen Raketen ausgerüstet ist.

Die im Nachrichtenmagazin »Der Spiegel« angesprochene Angelegenheit bedeutet für Inneringen wohl nur, daß die sehr wahrscheinlich dort stationierten Pershing-1A-Raketen im Falle eines Mißerfolgs der Abrüstungsverhandlungen durch die neuen »Pershing-2«-Raketen ausgetauscht werden. Im übrigen ist Inneringen ein sogenannter Friedens-Standort, das heißt, in einem Spannungsfall wäre in Inneringen keine Rakete mehr anzutreffen.